

Die Auswanderin.

Von Waldemar Müller-Halensee.

Der kleine Laden an der Spandauer Brücke war endlich verkauft. Weil hatte es nicht gegeben für die alten, goldbronzirten, hölzernen Regale, den wärmstichigen Läden...

Kaum daß sie ihr Gepäck aufgegeben und Hut, Koffer, Mantel und Handtasche, Plaid und Schirm ohne Hilfe auf den Perron des Alexanderplatz-Bahnhofes hinaufgeschleppt...

Da waren an der Stadtbahnstraße die Schlächterwagen aufgefahren, Wagen an Wagen, und dazwischen hantirten die Gesellen und Schiffsleute...

Damals — ach, wie jung, als sie sich das kleine Geschäft auf den Rath des Onkels von dem Erbtheil ihrer verstorbenen Mutter — den Vater hatte sie nie gekannt — eingerichtet...

Wohl gab es genug, die mit ihr scherzten oder es auf den Laden abgesehen hatten, aber ernstlich bemühte sich wohl niemand um sie, oder sie gefielen ihr nicht...

Welch schöner Frühling, und wie schön Sommerabende folgten! Eine Zeit voller Verheißungen. Hans liebte sie und sie ihn auch. Er war Bankbeamter und verdiente genug...

Aber eins Abends theilte er ihr aufgeregt mit, er sei Knall und Fall aus seiner Stellung entlassen, er habe spekulirt und Verluste gehabt...

hatte, und versprach, ihre Ersparnisse morgen in aller Frühe abzugeben und ihm nach Hamburg zu senden. Dann führten sie zum Bahnhof, und fort war er.

„Ach, es war eine unglückselige Zeit; trübe, sorgenschwere Tage. — Und dennoch war es wiederum eine Genugthuung für alle Aufregung, welche sie hatte durchmachen müssen, als man vergeblich Nachforschungen anstellte, und sie auf Schritt und Tritt von Kriminalbeamten begleitet wurde.“

„Es schien ihm doch auch in der neuen Welt ganz gut zu gehen; denn er schrieb ihr schon nach kurzer Zeit, er habe ein Geschäft etabliert und verdienen ein schönes Geld, das er alles anlege, um eine Einrichtung für sie beide allmählich anzuschaffen.“

„Gewiß, Hans hatte recht, und so war sie ihm ohne Bestürzen gefolgt. „Ach, nun kam endlich Ruhe über sie.“

„Im Hafen von New York war der Leuchtdampfer „Barbarossa“ zur Abfahrt nach Bremerhaven bereit. Die Passagiere drängten sich an die Reeling, Abschiedsworte floßen herüber und hinüber.“

„Eine kleine, blaße Person stand regungslos am Bordende. Da, plötzlich kommt Leben in ihre Glieder, hastig klettert sie auf die Brüstung; ihre Hand ruht auf dem Geländer, und dann die strahlende Seemannsarme auf das Verdeck zurückgerissen.“

„Die Kleine hat drei Wochen gesucht, und da sie keine Substitutionsmittel mehr hatte, brachte man sie mit an Bord. „Ja, das ist nichts Neues.“

„Über die arme, kleine Toni tauchte nicht wieder auf.“

„Die Abwesenden sind da.“ In Viktor Hugo's, des großen Franzosen gottlicher Tafel blieb — so verlangt es der unumstößliche Wille des Dichters — ein Stuhl ein für allemal leer. Einfach und verlassen war er anzuschauen, aber dennoch predigte er allen, die ihn verstehen wollten, ernste, eindringliche Worte.

„Glaubiger, Gestern war ich dreimal mit der Rechnung hier!“ Schuldnern (entrußt): „Und da kommen Sie heute schon wieder?“

Woans Stürman Budelman oof Engelsch taun.

Ein ehemaliger Seemann schreibt der „König. Ztg.“: Unter der bunt zusammengekauften Mannschaft, die an Bord der „Barb. Wethoben“ im August... in Hafen von Shields anlang, am Kohlen für Ostindien einzunehmen, war der zweite Steuermann „Specknieder“ Jan Budelman früher der originellsten Seeleute einer. Ohne je ein Examen gemacht zu haben, war er auf einem Walfischfänger Jahrzehnte lang als Speckschneider gefahren und so ehrenhalber zum Steuermann befördert worden.

„Wegen einer sonderbaren Falschmeldung hat der Volkskatholik Johann Mayer aus Sachsen die Bestandtschaft des Wiener Bezirksgerichtsarells gemacht.“

„Wegen einer sonderbaren Falschmeldung hat der Volkskatholik Johann Mayer aus Sachsen die Bestandtschaft des Wiener Bezirksgerichtsarells gemacht.“

„Wegen einer sonderbaren Falschmeldung hat der Volkskatholik Johann Mayer aus Sachsen die Bestandtschaft des Wiener Bezirksgerichtsarells gemacht.“

„Wegen einer sonderbaren Falschmeldung hat der Volkskatholik Johann Mayer aus Sachsen die Bestandtschaft des Wiener Bezirksgerichtsarells gemacht.“

„Wegen einer sonderbaren Falschmeldung hat der Volkskatholik Johann Mayer aus Sachsen die Bestandtschaft des Wiener Bezirksgerichtsarells gemacht.“

„Wegen einer sonderbaren Falschmeldung hat der Volkskatholik Johann Mayer aus Sachsen die Bestandtschaft des Wiener Bezirksgerichtsarells gemacht.“

„Wegen einer sonderbaren Falschmeldung hat der Volkskatholik Johann Mayer aus Sachsen die Bestandtschaft des Wiener Bezirksgerichtsarells gemacht.“

„Wegen einer sonderbaren Falschmeldung hat der Volkskatholik Johann Mayer aus Sachsen die Bestandtschaft des Wiener Bezirksgerichtsarells gemacht.“

„Wegen einer sonderbaren Falschmeldung hat der Volkskatholik Johann Mayer aus Sachsen die Bestandtschaft des Wiener Bezirksgerichtsarells gemacht.“

„Wegen einer sonderbaren Falschmeldung hat der Volkskatholik Johann Mayer aus Sachsen die Bestandtschaft des Wiener Bezirksgerichtsarells gemacht.“

„Wegen einer sonderbaren Falschmeldung hat der Volkskatholik Johann Mayer aus Sachsen die Bestandtschaft des Wiener Bezirksgerichtsarells gemacht.“

„Wegen einer sonderbaren Falschmeldung hat der Volkskatholik Johann Mayer aus Sachsen die Bestandtschaft des Wiener Bezirksgerichtsarells gemacht.“

„Wegen einer sonderbaren Falschmeldung hat der Volkskatholik Johann Mayer aus Sachsen die Bestandtschaft des Wiener Bezirksgerichtsarells gemacht.“

Was auf dem Weltmeer getrunken wird.

Es ist noch nicht allzulange her, da galt der Ozean als eine öde Wasserwüste, die zu durchqueren besondere Wagemuth erforderte. Heute ist diese Wüste mit unzähligen schwimmenden Städten bevölkert und eine Fahrt nach New York zum Beispiel ist nichts mehr als eine höchst angenehme Spazierfahrt.

„Wegen einer sonderbaren Falschmeldung hat der Volkskatholik Johann Mayer aus Sachsen die Bestandtschaft des Wiener Bezirksgerichtsarells gemacht.“

„Wegen einer sonderbaren Falschmeldung hat der Volkskatholik Johann Mayer aus Sachsen die Bestandtschaft des Wiener Bezirksgerichtsarells gemacht.“

„Wegen einer sonderbaren Falschmeldung hat der Volkskatholik Johann Mayer aus Sachsen die Bestandtschaft des Wiener Bezirksgerichtsarells gemacht.“

„Wegen einer sonderbaren Falschmeldung hat der Volkskatholik Johann Mayer aus Sachsen die Bestandtschaft des Wiener Bezirksgerichtsarells gemacht.“

„Wegen einer sonderbaren Falschmeldung hat der Volkskatholik Johann Mayer aus Sachsen die Bestandtschaft des Wiener Bezirksgerichtsarells gemacht.“

„Wegen einer sonderbaren Falschmeldung hat der Volkskatholik Johann Mayer aus Sachsen die Bestandtschaft des Wiener Bezirksgerichtsarells gemacht.“

Ein Schländerer.

„Ich habe meiner Felicitas heute einen Vers gedichtet, hör mal zu: Felicitas, du bist ein Mädchen voll Schick, voll Anmuth und voll Bier.“

„Wegen einer sonderbaren Falschmeldung hat der Volkskatholik Johann Mayer aus Sachsen die Bestandtschaft des Wiener Bezirksgerichtsarells gemacht.“

„Wegen einer sonderbaren Falschmeldung hat der Volkskatholik Johann Mayer aus Sachsen die Bestandtschaft des Wiener Bezirksgerichtsarells gemacht.“

„Wegen einer sonderbaren Falschmeldung hat der Volkskatholik Johann Mayer aus Sachsen die Bestandtschaft des Wiener Bezirksgerichtsarells gemacht.“

„Wegen einer sonderbaren Falschmeldung hat der Volkskatholik Johann Mayer aus Sachsen die Bestandtschaft des Wiener Bezirksgerichtsarells gemacht.“

„Wegen einer sonderbaren Falschmeldung hat der Volkskatholik Johann Mayer aus Sachsen die Bestandtschaft des Wiener Bezirksgerichtsarells gemacht.“

„Wegen einer sonderbaren Falschmeldung hat der Volkskatholik Johann Mayer aus Sachsen die Bestandtschaft des Wiener Bezirksgerichtsarells gemacht.“

„Wegen einer sonderbaren Falschmeldung hat der Volkskatholik Johann Mayer aus Sachsen die Bestandtschaft des Wiener Bezirksgerichtsarells gemacht.“



„Aber das ist ja unerhört, hier oben muß man ja beinahe das Doppelte bezahlen als im Tale!“



„Ja, Herr! Dafür können Sie aber auch auf das Hotel verzichten!“